

nicht eingehen können, obgleich sie mindestens so faszinierend wie die „konventionellen“ Versuche sind! Auch auf eine Behandlung des offensichtlich unterschiedlichen Auxinbedarfs der im Einflußbereich der Rhizosphäre wachsenden Pilze gegenüber den in „freier Wildbahn“ auftretenden Individuen muß hier verzichtet werden.

Pilze auf Briefmarken (Teil 2)

Von Wolfgang Kühnl,

Das Kommunikationsmittel „Pilz-Briefmarken“, das nicht nur beim Pilz- und Briefmarkensammler Beachtung findet, leistet einen besonders wertvollen Beitrag zum allgemeinen Bemühen, die alljährlichen Fälle von Pilzvergiftungen einzuschränken, wenngleich es sie auch nicht alle verhüten kann. Um dieser Anforderung gerecht zu werden, muß aber gerade eine Pilzbriefmarke größtmögliche Naturtreue der Giftpilze oder der genießbaren Arten erkennen lassen, wobei dem Künstler immer noch genügend Möglichkeiten zur gefälligen Gestaltung einer Marke bleiben. Dies haben die im letzten Heft 2/76 der SPR vorgestellten Serien von Rumänien und der CSSR bereits verdeutlicht. Heute sollen nun zwei weitere Sätze im Bild folgen:

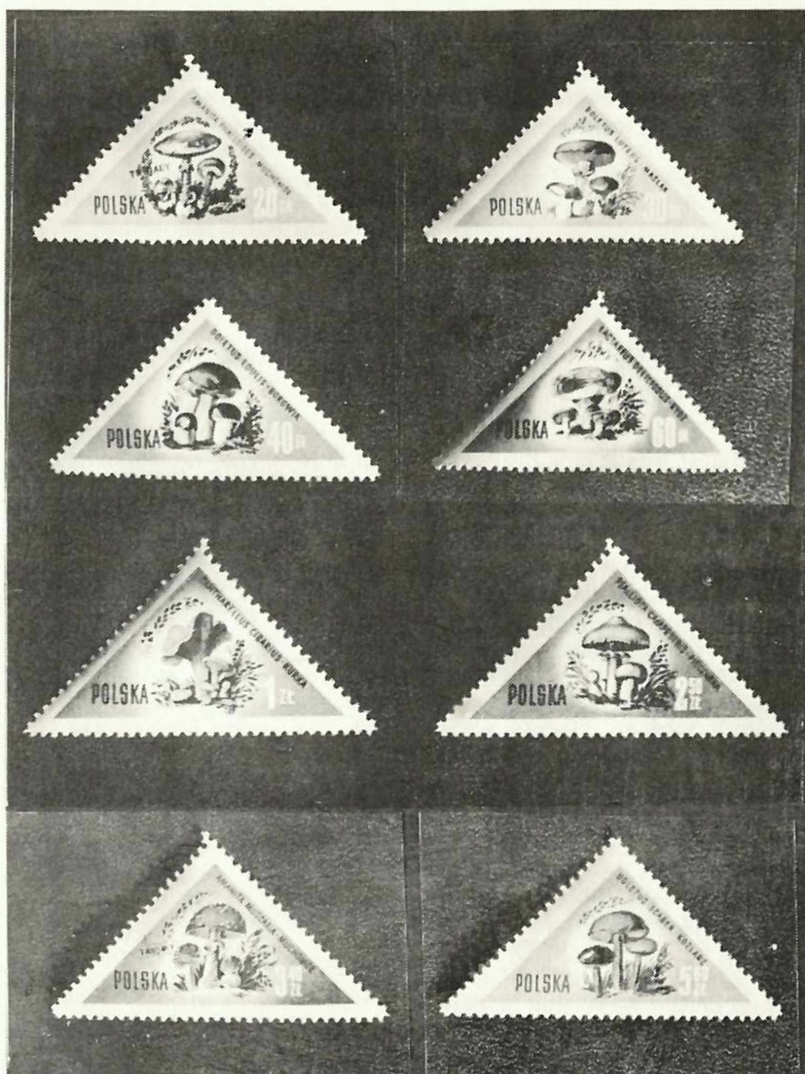
Als drittes Land machte die Volksrepublik Polen am 8. Mai 1959 mit 8 Sondermarken im recht ausgefallenen, damit aber um so auffälligeren Dreieck-Format auf die heimische Pilzwelt aufmerksam. Wenn auch das Markenformat eine größere Abbildung der Pilze nicht zuläßt, so sind die wiedergegebenen Arten in Habitus und Farbe einwandfrei als die mit dem polnischen Namen und zugleich mit der lateinischen Bezeichnung versehenen Pilze zu identifizieren. Die beiden Marken mit Giftpilzen tragen außerdem den Zusatz „Trujący“ = „Giftig“.

Die 8 Marken wurden auf drei Ersttagsbriefen mit den Motiven „Gefüllter Pilzkorb“, „Pilzgruppe“ und „Pilzsammlerin“ mit einem Sonderstempel gestaltet aus drei stilisierten Steinpilzen mit der Inschrift („Pilze“) „Grzyby 1959“ und „Warschau 1 am 8.5.59 abgestempelt.“

In krassem Gegensatz zu der Forderung nach Naturtreue stehen die 8 Marken Bulgariens, die im November 1961 herausgegeben wurden. Die Pilzabbildungen lassen sich, bedingt durch eine falsche Farbwiedergabe, nur schwer als wiedergegebenen botanischen Namen als diejenigen Arten erkennen, die man hätte abbilden wollen. Neben der falschen Farbgebung zeigen sich zudem noch Fehler in der zeichnerischen Ausführung. So trägt der Waldchampignon, auf der Marke mit fast gleichem Grünton wie der Grüne Knollenblätterpilz, bei noch geschlossenem Hut bereits einen Ring, eine botanische Unmöglichkeit. Auch ist der Edelreizker in einer „Art mit Ring“ abgebildet. Man könnte glauben, daß sich die beauftragten Zeichner M. Papurova und St. Kancev einen Scherz erlaubt haben, die Pilze mit Phantasiefarben zu versehen, um es der Vorstellung und dem Spürsinn des Betrachters zu überlassen und ihn raten zu lassen, „was für einen Pilz sie wohl hätten zeichnen wollen“.

Es würde im Rahmen dieses Artikels hier zu weit führen, auf die Fehler und falschen Farben bei jeder einzelnen Marke einzugehen. Der interessierte Sammler und Pilzkennner wird sicher selbst eine große Zahl entdecken.

Neben der gezähnten Ausgabe mit schwarzem Werteindruck erschienen auch 50 000 geschnittene Sätze mit dunkelblaugrüner Wertangabe, aber sonst gleichen Farben. Beide Serien sind im Rastertiefdruckverfahren hergestellt.



Die Marken wurden von der PWPW-Druckerei (Państwowa Wytwórnia Papierów Wartościowych) in Warschau im Rastertiefdruck hergestellt und zeigen:

- 20 Gr. Grüner Knollenblätterpilz (*Amanita phalloides* Secr.), Auflage: 4 886 400 Stück
- 30 Gr. Butterpilz oder Butterröhrling (*Suillus luteus* Gray), 4 416 000
- 40 Gr. Steinpilz (*Boletus edulis* Bull. ex Fr.), 9 955 200
- 60 Gr. Echter Reizker oder Edelreizker (*Lactarius deliciosus* Gray), 10 521 600
- 1 Zloty Pfifferling (*Cantharellus cibarius* Fr.), 4 924 800
- 2.50 Zł. Wiesenchampignon (*Agaricus campestris* L. ex Fr.), 3 091 200
- 3.40 Zł. Fliegenpilz (*Amanita muscaria* Hooker), 1 027 200
- 5.60 Zł. Birkenpilz (*Leccinum scabrum* Gray), 604 800



KAISERLING



WALDCHAMPIGNON



GOLDRÖHRLING



STEINPILZ



ECHTER REIZKER



RIESENSCHIRMING



AUSTERNSEITLING



HALLIMASCH

Die Marken sollen folgende Pilze darstellen:

- 2 Stotinki Kaiserling (*Amanita caesarea* Pers.), Auflage: 8 000 000
 4 St. Waldchampignon oder Kleiner Blutschampignon (*Agaricus silvaticus* Schff., 3 000 000
 12 St. Goldröhrling (*Suillus grevillei* Sing.), 1 500 000
 16 St. Steinpilz (*Boletus edulis* Bull. ex. Fr.), 1 500 000
 45 St. Echter oder Edelreizker (*Lactarius deliciosus* Gray), 300 000
 80 St. Riesenschirmling oder Parasol (*Macrolepiota procera* Sing.), 300 000
 1.25 Lewa Austernseitling (*Pleurotus ostreatus* Kumm.), 300 000
 2 Lewa Hallimasch (*Armillariella mellea* Karst.), 300 000

(Fortsetzung folgt)

Aufruf zur Kartierung von Großpilzen in Baden-Württemberg

Obwohl Baden-Württemberg innerhalb der BRD wohl am besten mit Mykologen, Pilzfreunden, Pilzberatern, ja ganzen Pilzvereinen und Mykologischen Arbeitsgemeinschaften „versorgt“ ist, läßt der Kenntnisstand in der Pilzgeografie immer noch sehr zu wünschen übrig; denn nur wenige führen bisher systematisch über ihre Exkursionen Buch (so z. B. Dr. H. Haas, H. Schwöbel), an nur wenigen Orten gibt es Fundlisten (z. B. Neubulach) oder gar lokale Floren (z. B. Schwäbisch Gmünd). Große Gebiete sind auch in Baden-Württemberg pilzgeografisch so gut wie unerforscht (so z. B. fast das ganze Land nördlich des 49. Breitengrades, der Mittlere Schwarzwald, ein Großteil der Schwäb. Alb, der Hegau!), andere nur sporadisch begangen und wenig erfaßt worden; nur wenige Landschaften sind recht gut bearbeitet (so die Wutachschlucht, Teile des Nordschwarzwaldes, Ostwürttemberg). Während die Botanik (Floristik, Pflanzensoziologie, Ökologie) gerade in Baden-Württemberg schon seit Jahrzehnten über detaillierte und hochqualifizierte Angaben verfügt (z. B. Flora von Stuttgart; Flora von Südwestdeutschland), besteht seitens der Mykologie ein gewaltiger Aufholbedarf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [13 1 1977](#)

Autor(en)/Author(s): Kühnl Wolfgang

Artikel/Article: [Pilze auf Briefmarken \(Teil 2\) 11-13](#)